

August Theodor von Grimm

Lied der Derwische

(1856)

[*Vorbemerkung im Original:*]

In freier Uebersetzung folgt hier der Gesang der Derwische.*

Alle Straßen voll von Armen;
In den Herzen kein Erbarmen,
Kein Erbarmen bei den Reichen
Und ihr Herz nicht zu erweichen.
5 Wenn Du siehst die Noth des Armen,
Bleibe stehen voll Erbarmen,
Reich' ihm willig Trank und Speise,
Deinen Stab zur Weiterreise.
Was Du Liebes hast besessen,
10 Sei verschwunden, sei vergessen;
Werde selbst ein Glied der Armen,
Allah wird sich Dein erbarmen.
Mit des Himmels warmen Kerzen
Dringt er ein zu Deinem Herzen,
15 Wird Dir Leib und Seel' erwärmen;
Du wirst glühen, Du wirst schwärmen,
Wirst Dich drehen rund im Kreise
Nach der glüh'nden Sterne Weise;

* *Es ist unwahrscheinlich, dass dem Text eine türkische Originalfassung zugrunde lag bzw. dass es sich um eine, wenn auch freie, Übersetzung eines Derwischgesangs handelt.*

20 Mitten in der Gluthenwelle
Labt Dich des Propheten Quelle,
Jene Quelle voller Segen,
Der des Todes Macht erlegen;
Diese Quelle wird Dich tränken,
Ew'ges Leben wird sie schenken.

25 Ali lebte im Erbarmen,
Wurde Schwert und Schild der Armen,
Reichte ihnen Trank und Speise,
Ward ihr Diener auf der Reise.
So wie Ali sollst Du denken,

30 All' Dein Gut der Armuth schenken,
Leben, sterben mit den Armen,
Dann wird Allah sich erbarmen.

Textnachweise:

- A August Theodor von Grimm, *Wanderungen nach Südosten. Zweiter Theil. Die Orientalische Frage, geschichtlich entwickelt. Der Bosphorus und die fränkischen Vorstädte*, Berlin 1856, S. 188 f.
- B *Sonntags-Beilage zum Augsburger Anzeigblatt*, Nr. 7 (17. Februar 1856), S. 4 (nicht paginiert) [ohne Angabe der Quelle oder des Verfassers].